

EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU) EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Nr.165 (dt.) 26. Oktober 2018

Österreich: Seniorenbund im „Seniorencafé“



ÖSB-Präsidentin Ingrid Korosec (rechts) im Gespräch mit der Moderatorin

Wien. Ein vielversprechendes Sendeformat hat der Sender W24 entwickelt: das „Senioren-Café“. In einer gemütlichen Kaffeehaus-Atmosphäre bittet Moderatorin Larissa Putz sowohl prominente Gäste als auch Experten zum Gespräch über Unterhaltung, Reise, Gesundheit, Lifestyle und vieles mehr. Darbietungen der geladenen Künstler, Live-Piano-Musik sowie humoristische Dialoge des Kellner-Duos runden das „Senioren-Café“ ab.

Die Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes (ÖSB), Ingrid Korosec, schreibt dazu: „Mir ist es ganz wichtig, die Seniorinnen und Senioren so zu zeigen, wie sie die meisten Jahre tatsächlich sind: lebenslustig, fit, voller Tatendrang und bereit, sich in der Gesellschaft zu engagieren.“ Deshalb sei auch ein breiter Themen-Mix genau das Richtige.

Der bundesweit empfangbare Sender W24 hat täglich bis zu 60.000 Zuseherinnen und Zuseher und erreicht österreichweit über 1 Million Haushalte, und zwar über die Kabelnetze von UPC, A1 TV, Kabel plus, SimpliTV und zusätzlich auf R9. Und jederzeit online in der Mediathek auf W24.at.

Der Seniorenbund ist in jeder Folge stark vertreten! Frau Korosec wird aktuelle Einblicke in die Lebenssituation der modernen Seniorinnen und Senioren geben.

Jede Folge dauert 30 Minuten und wird zunächst sonntags (beginnend am 4. November) um 09.00 Uhr erstausgestrahlt und in den nächsten Tagen zumindest 7 Mal wiederholt: sonntags 18.00 Uhr, montags, 12.30 Uhr, dienstags 12.00 Uhr, mittwochs 17.30 Uhr, donnerstags 16.00 Uhr, freitags 12.30 Uhr und Samstag 16.00 Uhr. Da sich die genauen Sendezeiten noch ändern können, wird ein Blick in die TV-Zeitschrift mit Sicherheit helfen, betont Ingrid Korosec.

Belgier haben gewählt

Belgien. Am 14. Oktober fanden in Belgien landesweit Kommunal- und Provinzwahlen statt. Rund acht Millionen Wahlberechtigte waren zum Urnengang aufgerufen. Für die belgische Bevölkerung herrscht Wahlpflicht; in Belgien ansässige Ausländer waren ebenfalls wahlberechtigt, allerdings stand es Ihnen frei, sich zur Wahl zu registrieren. Auch wenn sich in den Ergebnissen nur bedingt die regionale und föderale Politik widerspiegelt, sind doch einige Trends bemerkenswert.

Einerseits wurden landesweit die führenden kommunalen Parteien bestätigt. In Flandern sind dies vor allem die christdemokratische CD&V und die nationalistische N-VA, die besonders im Großraum Antwerpen stark vertreten ist. In Wallonien wurde die sozialdemokratische Parti Socialiste zumeist bestätigt.

Andererseits ist eine Stärkung der politischen Ränder zu beobachten: In Flandern betrifft dies den rechtsextremen Vlaams Belang, in Wallonien die linksextreme PTB. Landesweit überraschte der Erfolg der Grünen, die in einigen Brüsseler Gemeinden sogar stärkste

Kraft wurden. *Quelle: Länderbericht Belgien der Konrad-Adenauer-Stiftung (Auszug)*

Die CD&V ist Mitglied der ESU.

Christliche Volkspartei (CSV) geschwächt

Luxemburg. Bei den Wahlen zur Abgeordnetenversammlung am 14. Oktober gab es einige Überraschungen. Die Piraten sind zum ersten Mal im Parlament, die Grünen verbesserten sich von rd. 10 auf rd. 15 %, und die mit ADR abgekürzte Alternativ Demokratische Reformpartei, als rechts-konservativ, katholisch-fundamentalistisch und rechtspopulistisch eingestuft, erzielte seit 1999 erstmals Stimmengewinne. Sie erreichte 8,6 Prozent und 4 von 60 Sitzen. Die einzige der Europäischen Volkspartei EVP angehörende Christlich Sozial Volkspartei CSV blieb in allen vier Wahlbezirken stärkste politische Kraft, büßte aber gegenüber 2013 immerhin 4,9 % der Stimmen ein und kam auf 28,9 Prozent. Bisher hatte sie in der Kammer 26 Sitze. Gewählt wird alle fünf Jahre. Die Wahlbeteiligung lag bei 89,7 Prozent. Über das Ergebnis von Koalitionsverhandlungen lag bei Redaktionsschluss noch keine Erkenntnis vor. Die CSV-Senioren gehören der Europäischen Senioren Union an.

Große Koalition gefährdet

Deutschland/Bayern. Aus den Wahlen zum Landtag des Freistaates Bayern am 14. Oktober ging die CSU mit 37,2 Prozent zwar erneut als stärkste Partei hervor, musste aber gegenüber 2013 (47,7 %) erhebliche Stimmenverluste hinnehmen. Wahrscheinlicher Koalitionspartner dürften die Freien Wähler (11,6 %) werden; Bündnis 90/Die Grünen kamen auf Platz 2 (17,5 %; 2013: 8,6%). Die Sozialdemokraten rutschten von 20,6 auf 9,7 % ab. Mit 10,2 % hält die rechte AfD in den Landtag Einzug. Durch die Schwächung der CSU ist die Große Koalition in Berlin (aus CDU, CSU und SPD) auf Dauer gefährdet.

Die CSU-Senioren sind Mitglied der ESU.

Deutschland/Hessen. Auch die am 28. Oktober in Hessen anstehenden Landtagswahlen dürften für das Fortbestehen der Großen Koalition in Berlin von Bedeutung sein. In Wiesbaden regiert derzeit die CDU (Ministerpräsident Volker Bouffier) mit Bündnis 90/Die Grünen. Die Prognosen für den Wahlausgang sind sehr differenziert; mehrere Koalitionsvarianten sind denkbar. Die bisherige schwarz-grüne Koalition ist bislang die einzige in einem deutschen Flächenland.

Agnieszka Lada: Unbekanntes Europaparlament

Polen. „Die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 sind für die EU-Bürger eine Möglichkeit, die politischen Machtverhältnisse in Europa mitzubestimmen. Obwohl die polnische Gesellschaft die Mitgliedschaft Polens in der EU deutlich befürwortet, ist seit dem EU-Beitritt (2004) ein ebenso deutliches Desinteresse zu beobachten, an den Europawahlen teilzunehmen. Gründe dafür sind sowohl die allgemeine Politikverdrossenheit, die u.a. auf die politischen Konflikte in Polen zurückzuführen sind, als auch Unkenntnis über die Bedeutung und das Funktionieren europäischer Institutionen. Es bedarf einer Informations- und Motivierungskampagne, um den polnischen EU-Bürgern ihre Rolle bei der Entscheidung über die Zusammensetzung des Europaparlaments bewusst zu machen.“

Zu dieser Einschätzung kommt Agnieszka Lada in den „Polen-Analysen“ v. 16.2018. Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen geht sie auf die Details ein, deren Wiedergabe sich „SI“

versagen muss. (www.laender-analysen.de/polen). Die Autorin ist Direktorin des Europäischen Programms am Institut für Öffentliche Angelegenheiten / Instytut Spraw Publicznych, Warszawa.

Hintergrund

Dem Europäischen Parlament gehören 751 Abgeordnete an, davon aus Polen 73. Bis auf einen unabhängigen Abgeordneten sind sie in 5 Fraktionen integriert. Der zahlenmäßig größten Fraktion der Konservativen und Christdemokraten (EVP/EPP) mit 219 Mitgliedern gehören 18 Abgeordnete der „Bürgerplattform/Platforma Obywatelska“ und 4 der „Polnischen Volkspartei/Polskie Stronnictwo Ludowe“ (PSL) an. Diese beiden Parteien sind derzeit in der Opposition. Die zur PSL gehörende „Vereinigung der (früheren) Parlamentarier“/Stowarzyszenie Parlamentarzystów ist Mitglied der Europäischen Senioren Union.

Die regierende Partei „Recht und Gerechtigkeit/Prawa i Sprawiedliwosc“(PiS) ist Mitglied der „Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer“, die seit 2009 besteht. Sie ist nationalistisch-konservativ, EU-kritisch, in Teilen rechtspopulistisch. Diese Fraktion (Kürzel:

EKR) hat 18 polnische Mitglieder (davon 16 PiS) und ist mit 73. Abgeordneten insgesamt die drittstärkste des Europaparlaments.

Der zweitstärksten Fraktion, die der Sozialdemokraten mit 188 Abgeordneten gehören aus Polen 5 Abgeordnete an; drei davon ihnen kommen aus dem „Bündnis der Demokratischen Linken/Sojusz Lewicy Demokratycznej“ (SLD)..

Das Europäische Parlament, dessen Präsident seit Januar 2017 Antonio Tajani (IT) ist, hat seinen Sitz in Straßburg/Strasbourg, tagt aber auch in Brüssel, hat acht Fraktionen, 25 Ausschüsse und 44 Delegationen, die den Kontakt mit Parlamentariern in Drittstaaten pflegen.

Das „EP“ ist die einzige direkt gewählte supranationale Institution weltweit. Gewählt wird alle fünf Jahre, das nächste Mal Ende Mai 2019.

Wahl des „Spitzenkandidaten“

Europa/Helsinki. Der am 7./8. November in der finnischen Hauptstadt stattfindende Kongress der Europäischen Volkspartei/European People's Party (EVP/EPP) wird den Spitzenkandidaten für die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 bestimmen. Ihm werden auch die größten Chancen für die Nachfolge des Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker eingeräumt. Der zuerst genannte Kandidat Manfred Weber, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europaparlament, hat inzwischen noch mehrere Mitbewerber bekommen, so dass der Wahlausgang spannend wird.

De ESU ist mit Delegierten und Gästen sowie als Mitveranstalterin von Rundtischgesprächen am Kongress aktiv beteiligt.

Jahresbericht: Immer älter und aktiver

Deutschland. „Die Generation 65 plus spielt in unserer Gesellschaft eine immer bedeutendere Rolle“, stellte Georg Thiel in Berlin fest. Er ist Leiter des Statistischen Bundesamtes, das kürzlich den Jahresbericht „Aktiv im Alter“ vorstellte. Danach sind „ältere Menschen heute so aktiv wie nie zuvor“. Die Lebenserwartung in Deutschland steigt. Frauen werden im Schnitt 81 Jahre alt, Männer 79. Jeder fünfte Bürger ist über 65; in 12 Jahren wird schon jeder Vierte zu den Senioren gehören. Die Hälfte der Senioren von heute nutzt das Internet, die meisten von ihnen senden und empfangen E-Mails. Soziale Netzwerke spielen eine untergeordnete Rolle, heißt es in dem Bericht. Die Beteiligung der Älteren an der Bundestagswahl 2017 war mit 81 Prozent überdurchschnittlich hoch. Sie haben CDU und CSU präferiert. Viele Senioren arbeiten jetzt (freiwillig) länger als früher, sind mobiler (aber auch stärker an Unfällen beteiligt) und bilden sich weiter: Jeder vierte Gasthörer an Universitäten war 2017 älter als 65 Jahre. Hinzu kommen 2777 Männer und Frauen, die im gegenwärtigen Wintersemester ganz regulär für ein Studium eingeschrieben sind.

Brief an den Minister

Weißrussland/Belarus. Tatjana Zelko, die Vorsitzende der Senioren-Vereinigung „Nashe Pokalene“ /„Unsere Generation“ (mit Beobachterstatus in der ESU), hat anlässlich des Internationalen Tages der älteren Bürger am 1. Oktober einen Brief an den Sozialminister geschickt. Damit folgte sie einer Anregung, die ESU-Präsidentin An Hermans an alle Mitgliedsverbände gerichtet hatte.

In dem Schreiben wird auf die Situation der Rentner im Land eingegangen. Frau Zelko drängt auf folgende Maßnahmen:

- Verbesserung der Bedingungen für alle, die über das Renten-Eintrittsalter hinaus weiterarbeiten (wollen/müssen). Hintergrund: Sie sind verpflichtet, trotz niedriger Altersbezüge noch Steuern an die Rentenkasse zu zahlen. Darin wird eine Geringschätzung der Lebensleistung und Arbeitserfahrung gesehen
- Überprüfung des Versicherungsstatus. Bei der Berechnung der Rentenbezüge sollten Militärdienst sowie Studien- und Ausbildungszeiten berücksichtigt werden. Für Behinderte müssen Sonderkonditionen gelten.
- die Anpassung der Renten an die Inflationsrate
- Gewährung von Nachlässen bei medizinischer Versorgung und Kosten für Fahrten zum Arzt

Die Organisation verteilt Flyer, auf denen sie ihre Forderungen an die Regierung unterstreicht und erläutert.

Gratulation an Sverre Mauritzen

Norwegen. *Sverre Mauritzen hat sein 75. Lebensjahr vollendet. Er steht an der Spitze des Seniorenbundes seiner Partei „Hoyre“ mit Sitz in Oslo und gehört dem Exekutivkomitee der ESU an. Geboren wurde der Jubilar in der Stadt Stavanger. Wir gratulieren herzlich !*

Europäisches Kulturerbejahr



Europa. Wenn sich am 6. und 7. Dezember in Wien Politiker und Vertreter der Zivilgesellschaft zur Bilanzkonferenz treffen, wird im Mittelpunkt die Frage stehen: „Was bleibt vom Kulturerbejahr“? Wie können die Synergieeffekte in den Ländern und von der Europäischen Kommission für weitere Aktionen genutzt werden? Vorrangig muss es darum gehen, das Bewusstsein für den unschätzbar großen Schatz an Kulturgütern, die uns anvertraut sind, weiter zu schärfen und praktisches Handeln zur Erschließung und Bewahrung der Kulturgüter zu fördern.

Die jüngst von der UNESCO-Kommission beschlossene

Aufnahme des Doms zu Naumburg an der Saale (DE) in das Weltkulturerbe

wird als Beweis dafür gesehen, besonders herausragenden Zeugnissen europäischer Hochkultur – in diesem Fall der Spätromanik und Frühgotik - die erforderliche Aufmerksamkeit

zu widmen. Gehörte das viertürmige Bauwerk ohnehin schon zu den größten Anziehungspunkten in Sachsen-Anhalt, so hat sich der Besucherstrom seit Mitte Oktober erwartungsgemäß weiter erhöht. Alle wollen die 12 Stifterfiguren des „Naumburger Meisters“ sehen, von denen die von Ekkehard II. und Uta (Foto) die bekanntesten, weil schönsten sind.



Neu: UNESCO-Weltkulturerbe Dom zu Naumburg an der Saale (DE)

IMPRESSUM

Redaktion: ulrich.winz@web.de; Mobiltelefon: + 49 174 175 60 50
Europäische Senioren Union (ESU): 1000 Brussels, Rue de Commerce/Handelsstraat 10;
Tel.: +32 2309 2866; Internet: <http://esu-epp.eu> Facebook.com/esu-eu
E-Mail: esu@epp.eu Twitter: [esu_epp](#)
Eine englische Fassung ist in Vorbereitung / The English version is in preparation
